

Herbert Kastner

Wo bleibt die Verantwortung

(zur Gesamtschuldebatte im niedersächsischen Landtag)

Angesichts der Dreistigkeit, mit der diese Landesregierung die Gesamtschule bekämpft und gegen alle Vernunft und gegen die nachgewiesenen Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen zerstören will, fällt es schwer, ihr noch Verantwortungsbewusstsein zu attestieren. Dass dem viel gepriesenen Elternwillen wieder einmal nicht entsprochen wird, daran hat man sich inzwischen gewöhnt. Und dass in der Politik ein gegebenes Wort oft nichts wert ist, weiß man auch. Aber soviel ideologische Verklemmtheit wie in der Bildungspolitik Niedersachsens darf sich eine Regierung einfach nicht leisten, wenn sie noch glaubwürdig sein und ernst genommen werden will. Und so ein geschwollenes Machtbewusstsein ist einer demokratischen Regierung nicht angemessen.

Da behauptet doch der bildungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion allen Ernstes, erst die Fünfüzigkeit einer Schule schaffe das vernünftige Maß an Differenzierung. Hat dieser sogenannte Pädagoge wirklich noch niemals von Formen der Differenzierung selbst in einer Klasse gehört? Hat er in seinem Unterricht, falls er diesen erteilt hat, alle seine Schüler nach dem gleichen Schema unterrichtet? Was mag das wohl für eine Schule gewesen sein? Und wie kann ein solcher Mann über die Gesamtschule urteilen, die er höchstens vom Hörensagen und das aus einer bestimmten festgelegten Richtung kennt? Hat die Fraktion wirklich keinen Fachmann, der aus Erfahrung und Einsicht sachlich und ideologiefrei argumentiert? Und was soll das „Gequatsche“ von der „Einheitsschule“? Ist es denn nicht mehr möglich, die Vernunft walten zu lassen und bewusste böswillige Verunglimpfungen zu vermeiden? Wenn die Kultusministerin in dieser Debatte von „ideologischen Grabenkämpfen“ spricht, schießt sie –bildlich gesprochen- ein Eigentor. Sind es doch Vertreter dieser Fraktion, die immer wieder Gräben aufreißen. Dafür gibt es unzählige Belege. Bezeichnend ist auch ihre Absage an eine „gerechte Schule“, die von allen Kindern besucht wird. Hier wird ein bedenkliches Standesdenken deutlich, das in unsere demokratische Gesellschaft einfach nicht passt. Der zunächst letzte Einfall, an dessen Reichtum man sich allmählich gewöhnt hat, ist die Verkürzung der Schulzeit in integrierten Gesamtschulen und die Einrichtung des „Turbo-Abiturs“. Dessen Begründung mit der Vergleichbarkeit mit Gymnasien kann nur als bewusste Irreführung gesehen werden, weil jedermann weiß, dass Gesamtschulen keine Gymnasien sind, sondern das gegliederte Schulsystem, also Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien zusammen ergänzen oder ersetzen.

Wenn es nicht so traurig wäre und sowohl einzelnen Kindern als auch unserer Gesellschaft schaden würde, könnte man dieser Regierung nur zurufen: „Macht weiter so, aber tragt auch die Verantwortung für die Folgen eurer verfehlten Bildungspolitik!“ Nein, unsere Kinder, unsere Schule und unsere Gesellschaft sind für Ideologien und deren Vertreter zu schade. Es ist zu befürchten, dass diese Standesvertreter nicht mehr lernfähig sind. Können wir ihnen noch die Verantwortung für die nächste Generation überlassen?